

Wann bekommt Beeskow endlich seine Eckbebauung?

Neue Schwierigkeiten verzögern Baubeginn erneut

Wenn es nach den ursprünglichen Plänen gegangen wäre, hätten die Mieter die geplante Eckbebauung Breite Straße/Berliner Straße längst bezogen. Doch verschiedene Probleme verzögerten den Baubeginn immer wieder.

Am 15. Dezember gab es nun die Baugenehmigung vom Bauordnungsamt, heute soll der Vertrag zwischen dem Eigentümer, der Klingbeilgruppe und der Märkischen Bau AG als Auftragnehmer unterzeichnet werden. Und morgen schließlich sollte es losgehen. Sollte, denn es gibt neue Schwierigkeiten.

Der Stand. Die Fragen über Grund und Boden sind geklärt. Die Klingbeilgruppe aus Berlin ist mittlerweile rechtmäßiger Eigentümer, hat das Grundstück auch bezahlt. Das Projekt für den Bau ist fix und fertig, die Märkische Bau AG als Bauauftragnehmer sitzt in den Startlöchern. Und es gab auch die Baugenehmigung.

Diese mußte nun aber vom Bauordnungsamt in Beeskow auf Grund eines Einspruches des Brandenburgischen Landesmuseums für Ur- und Frühgeschichte, Gebietsreferat Lausitz, ausgesetzt werden. Dieses Gebietsreferat mit Sitz in Cottbus ist als Fachaufsicht für die Bodendenkmalpflege auch für Beeskow zuständig. Bei Baumaßnahmen im Alt-

stadtbereich ist sie als Träger öffentlicher Belange auf alle Fälle zu hören. Und genau hierbei haperte es.

Der Außenstellenleiter in Cottbus, Herr Agthe, teilte dazu folgendes mit: Durch Gesetz sind in Brandenburg alle Altstadtkerne als Bodendenkmale eingestuft, sollen somit der Nachwelt erhalten bleiben.

Damit dies auch so geschehen kann, ist das Sichten alter Akten über die frühere Bebauung der Grundstücke, oder eine entsprechende Baugrunduntersuchung nötig. Die untere Denkmalschutzbehörde, angesiedelt bei der Kreisverwaltung, muß auf Grundlage der Bauunterlagen dann eine Stellungnahme zum Bau, eventuell mit nötigen Auflagen versehen, abgeben.

Für die Eckbebauung liegt ein entsprechendes Gutachten zwar vor, enthält aber nur Aussagen zum Bodendenkmalschutz, also zu allem, was aus der Erde herausragt. Was aber darunter liegt, blieb unberücksichtigt.

Ein Problem, daß schon früher hätte bereinigt werden können, wenn man in Cottbus davon gewußt hätte.

Die Außenstelle hat aber, so Herr Agthe, die entsprechenden Unterlagen erst am 3. Januar 1992 erhalten. Bei der Auswertung kam dann die Schwachstelle zum Vorschein, und

am 9. Januar informierte man das Bauordnungsamt über die Einwände. Die Aussetzung der Baugenehmigung war die Folge.

Bleibt die Frage, wie es nun weitergehen soll. Sicher ist, daß die Cottbuser nichts gegen den Neubau haben. Es wird ihn also geben. Es ist jetzt aber wieder eine Frage der Zeit, wann es losgehen kann. Am kommenden Dienstag wird man dazu in Beeskow an einem Tisch sitzen. Anwesend werden neben Herrn Agthe Vertreter des Bauordnungsamtes, der unteren Denkmalschutzbehörde und der Stadtverwaltung sein.

Dann wird es darum gehen, so schnell wie möglich festzustellen, ob und in welchem Umfang historisch wertvolle Fundamente oder Kellergewölbe oder gar einzelne Fundstücke in ehemaligen Kellerräumen vorhanden sind. Gibt es solche, oder lassen sich vor Beginn der Schachtarbeiten dazu keine genauen Aussagen machen, wird bei den Ausgrabungsarbeiten ein Archäologe mit vor Ort sein müssen.

Er wird dann Sorge dafür tragen, daß Funde in einer sogenannten Notbergung gerettet werden und so der Nachwelt erhalten bleiben. Möglich sind auch Fotodokumentationen und Skizzen über eventuell noch vorhandene alte Fundamente.

OLAF GARDT